Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

An Stelle des auf Ansuchen von dem Amte als Friedensrichter enthobenen Herrn Stadtkellners a. D.

Carl Seidemann in Leipzig

ist vom Königlichen Ministerium der Justiz für den IV. Bezirk der Stadt Leipzig Herr Privatmann und Hausbesitzer

Carl Hermann Zierow in Leipzig,

Lindenstr. 22 pt.

zum Friedensrichter ernannt worden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Herr Zierow heute hier in Pflicht genommen worden ist.

Leipzig, den 2. Juli 1900.

Königl. Amtsgericht, Abth. III.
Schwerdfeger. Mühle.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 3. Juli. An Stelle des zum Amtshauptmann der königl. Amtshauptmannschaft Löbau gewählten Herrn Regierungsrathes von Carlowitz wurde Herr Regierungsrath Dr. jur. Mehnert, seither bei der königl. Kreishauptmannschaft Zwickau, zum Rath bei der königl. Kreishauptmannschaft Leipzig ernannt.

* **Leipzig**, 3. Juli. Wie alljährlich am 3. Juli, dem Tage von Königgrätz, so legte auch am heutigen Morgen eine Abordnung des Vereins zur Pflege der Kriegergrabstätten und Denkmäler an den Gräbern der auf dem Johannisfriedhofe ruhenden, in hiesigen Lazarethen ihren Wunden erlegenen deutschen und österreichischen Kämpfer aus dem Feldzuge von 1866 Kränze nieder.

— Mit dem 1. Juli ist sowohl nach sächsischem als auch nach preußischem Jagdgesetz die sogenannte „Hohe Jagd" auf männliches Edel- und Damwild aufgegangen. Außerdem dürfen von jetzt an in Sachsen auch die Wildenten, sowie die Rehböcke abgeschossen werden, für welch' letztere die Schonzeit in Preußen und Oesterreich bereits mit dem 30. April zu Ende gegangen war. Außerdem dürfen vom 1. Juli an in Preußen die Trappen, wilden Schwäne u. s. w., in Oesterreich aber die Wildgänse und Wildenten erlegt werden, während das Edel- und Damwild in den österreichischen Staaten noch innerhalb der nächsten 14 Tage zu schonen ist. Aus diesem Grunde pflegt in den ersten beiden Wochen des Juli viel Hirschfleisch aus Preußen und Sachsen nach den österreichischen Bädern versendet zu werden. Trotzdem wird jedoch von jetzt ab auf den deutschen Wildpreismärkten kein Mangel an Hirsch- und Damwild sein, da das Hochwild im großen Ganzen gut durch den langen Winter gekommen ist und in den gebirgigen Wäldern zeitweilig sehr viel Schnee lag. Dafür hatten aber auch die Revierverwaltungen fast überall mit anerkennenswerther Fürsorge vermehrte Futterplätze geschaffen, die an geschützten und von dem Wild leicht zu erreichenden Puncten hergerichtet waren.

—r. **Leipzig**, 3. Juli. Zur Erleichterung des Besuches der von der Firma Barnum & Bailey in unserer Stadt veranstalteten Schaustellungen wird die sächsische Staatsbahnverwaltung den in der Nacht vom Sonnabend, den 7., zum Sonntag, den 8. Juli, Abends 11 Uhr 45 Min. vom hiesigen Dresdner Bahnhofe nach Grimma-Großbothen-Colditz verkehrenden Nachtsonderzug auch nach Döbeln durchführen. Die Ankunft erfolgt in Leisnig Nachts 1 Uhr 15 Min. und in Döbeln (Bahnhof) 1 Uhr 37 Min. Dieser Sonderzug hält ebenfalls an allen Unterwegsstationen und kann auf die gewöhnlichen Fahrkarten benutzt werden.

*/. **Leipzig**, 3. Juli. Der National-sociale Verein behandelte in seiner gestern Abend im Hotel Stadt Hamburg abgehaltenen Versammlung den von der Agrarcommission des Vereins verfaßten Entwurf eines nationalsocialen Agrarprogramms. In diesem Entwurfe wird anerkannt, daß sich die Landwirthschaft in einer schweren Nothlage befindet, deren Ursache in der modernen Industrie- und Verkehrsentwickelung zu suchen sei. Um die deutsche Landwirthschaft wieder lebensfähig zu gestalten, müsse sie demnach ihre Betriebsverhältnisse, Rechtsformen und ihre Gesammtpolitik den wirthschaftlichen Lebensbedingungen der Neuzeit anpassen. Für den Großgrundbesitz wird darin eine solche Anpassung für sehr schwierig, bezw. für ganz unmöglich gehalten. Derselbe werde in großem Umfange einer bäuerlichen Gestaltung Platz machen müssen und ein derartiges Bauernthum werde sich mit Rücksicht auf die sich immer mehr ausdehnende Industrie mit seinen Erzeugnissen den Bedürfnissen dieses Marktes anfügen müssen. Auf Grund einer derartigen Anschauung wird unter Anderem im Entwurfe gefordert: Die weitere Ausgestaltung der Handelsvertragspolitik, Beseitigung der Zuckerausfuhrprämien bei gleichzeitiger Herabsetzung der Fabriksteuer, gleichmäßige Besteuerung des nicht zu gewerblichen Zwecken gebrauchten Spiritus, gleichmäßige Behandlung der Fleischbeschau für in- und ausländisches Fleisch, Maßregeln gegen Einschleppung und Verschleppung der Viehseuchen, Aufhebung der Fideicommisse, Ablehnung aller Versuche, das Anerbenrecht in weiterem Umfange einzuführen, Ausbau des Eisenbahnnetzes und der Land- und Wasserstraßen auf dem platten Lande, Beseitigung sämmtlicher Vorrechte des großen Grundbesitzes, Einführung neuer Betriebsarten, sowie weitgehender Arbeiterschutz und Gewährung des Coalitionsrechtes für ländliche Arbeiter. In der Discussion trat die Mehrzahl der Redner für Annahme des Programmentwurfes in der vorliegenden Form ein.

☆ **Leipzig**, 3. Juli. Vom vierten sächsischen Bundeskegeln ist zu melden, daß gestern Vormittag 10 Uhr zunächst eine Bundesvorstandssitzung stattfand, der um 11 Uhr eine Delegirtenversammlung folgte. Beschlossen wurden u. A. verschiedene Satzungsänderungen und die Drucklegung der neuen Satzungen. Das fünfte sächsische Bundeskegeln wird im nächsten Jahre in Bautzen, das sechste im Jahre 1902 in Auerbach abgehalten. Auf allen Bahnen wurde gestern und heute eifrig gekegelt; auch morgen und die folgenden Tage wird um Preise gekämpft werden; am Sonntag erreicht das Fest sein Ende.

*/. **Leipzig**, 3. Juni. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern in der Gastwirthschaft Johannisthal abgehaltene Versammlung der Graveure und Ciseleure beschäftigte sich mit der in neuerer Zeit aus Anlaß des Verhaltens der Verbands-Buchdrucker vielfach ventilirten Frage, ob die Gewerkschaften Politik treiben oder sich auf diesem Gebiete neutral verhalten sollten. Der Referent, Herr Gutschmied aus Berlin, bemerkte, er theile den Standpunct Bebel's, welcher erklärt habe, die Arbeiter sollten keine Parteipolitik, müßten aber Classen-, Arbeiter-, Gewerkschaftspolitik treiben, wollten sie ihre beruflichen Interessen wahrnehmen. Sie müßten sich mit der Arbeiterschutzgebung, mit der Hausindustrie, mit der Gewerbeinspection, der Zoll- und Handelspolitik und Aehnlichem beschäftigen, könnten sich also auf diesem Gebiet nicht neutral verhalten. Aus diesem Grunde beobachteten auch die christlichen Gewerkschaften und die Hirsch-Dancker'schen Gewerkvereine keine neutrale Haltung. Die Versammelten stimmten diesen Ausführungen zu, sie verurtheilten in einer angenommenen Resolution die Neutralitätsbestrebungen und erklärten, ihren bisherigen Standpunct nicht aufgeben zu wollen. Hierauf wurden zwei Delegirte für die am 22. d. M. in Leipzig stattfindende Conferenz der Graveure und Ciseleure Sachsens ernannt. Diese Conferenz soll sich in der Hauptsache mit der Agitation und Organisation beschäftigen. — Die Schneider nahmen in einer im „Bürgergarten", Brühlerstraße, abgehaltenen Versammlung Stellung zu dem in Halle stattfindenden diesjährigen Verbandstag der Schneider Deutschlands und ernannten dazu zwei Delegirten-Candidaten. Den Schluß der Versammlung bildeten wieder persönliche Streitigkeiten.

Ⅾ **Leipzig**, 3. Juli. Vermißt wird seit dem 29. v. M. der Reudnitz, Gemeindestraße 25 wohnhafte Gärtner Albert Mallunat, geboren am 5. Juli 1875 in Pillupönen. Derselbe hat sich aus seiner Wohnung unter Umständen entfernt, die darauf schließen lassen, daß er sich ein Leid angethan hat. Mallunat ist von übermittlerer Gestalt, hat dunkelblondes Haar, kleinen blonden Schnurrbart und kurzen Backenbart. Bekleidet ist er mit braunem Rocke, dunkelblauer Hose und grünem Strohhute.

—* Aus einem Gartenbüffet am Windmühlenwege sind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntage mittels Einbruchs gestohlen worden: ein Sommerüberzieher von aschgrauem Stoffe, ein schwarzcarrirtes Herrenjacket, verschiedene Frauenkleidungsstücke, 300 Stück Cigarren, 200 Cigaretten, etwa 20 Pfund verschiedene Wurst. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden in einer Restauration der Gerberstraße unter erschwerenden Umständen eine Partie Cigarren und Cigaretten, eine neue Kaffeemühle, Fleisch- und Wurstwaaren, sowie ca. 80 Stück Eier gestohlen. Außerdem haben die Diebe verschiedene Sachen beschädigt. — Gestohlen wurden am Sonnabend Abend in einer hiesigen Badeanstalt eine silberne Herrenuhr und zwei Portemonnaies mit Inhalt. — In Verlust gerathen ist zu derselben Zeit im Schalterraume des Postamtes 5 in der Hohen Straße ein Einhundertmarkschein. — 25 ℳ Belohnung hat der Eigenthümer eines am 12. Mai von dem Hentschel'schen Neubaue der Kronprinzstraße abhanden gekommenen Sandwagens für Wiedererlangung seines Eigenthums ausgesetzt. An dem Wagen befand sich ein Namensschild mit der Bezeichnung „Otto Fischer, Baumaterialien- und Kohlenhandlung, Leipzig, Nr. 3". — Auf frischer That ertappt wurde gestern Nachmittag auf dem Markte eine Taschendiebin. Die Betreffende, eine wegen Taschendiebstahls schon vorbestrafte 29 Jahre alte Näherin aus Gohlenhof, entwendete einer Frau das Portemonnaie aus der Schürzentasche. Die Frau merkte dies und hielt die Diebin fest. — Wegen Sachbeschädigung erfolgte die Festnahme eines 22 Jahre alten Arbeiters aus Schkeuditz. Derselbe war in der Nacht vom Sonntag zum Montag in einer Restauration der Gerberstraße mit mehreren Personen in Streit gerathen, der sich auch später auf der Straße weiterspann. Hierbei stieß der Arbeiter einen seiner Gegner an die große Spiegelscheibe des Locals, die dabei in Trümmer ging.

—* Vor einem Unbekannten, der anscheinend Herrschaften aufsucht, um bei passender Gelegenheit Diebereien auszuführen, wird gewarnt. Derselbe ist vor Kurzem in einer Wohnung der Simsonstraße, während das Dienstmädchen allein war, erschienen und hat sich unter der Angabe, daß er für den Verein „Deutscher Arbeiterinnen" einen Geldbetrag zu cassiren habe, Eingang verschafft. Nach seinem Weggange ist eine goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener, dreifträngiger Kette vermißt worden. Der Dieb hat eine Visitenkarte auf den Namen „Dr. Partos, Herkuleshürdé" lautend, zurückgelassen. Der Betreffende ist 20—25 Jahre alt, von ziemlich großer Gestalt, mit gelblichem Gesicht und Anflug von Schnurrbärtchen.

—* In der Zweinaundorfer Straße wurde gestern Nachmittag ein elfjähriger Knabe von einem großen Hunde, der ohne Maulkorb herumlief, in den rechten Arm und das rechte Bein gebissen und leicht verletzt. Die erforderlichen Maßnahmen sind sofort getroffen worden.

* **Naunhof**, 2. Juli. Die in dem großen Einbruchsdiebstahl im Naundörfchen geraubten Werthpapiere sind, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend im Schlangenwinkel aufgefunden worden, wo sie von dem Schlossergesellen Hugo Bruno Arthur Liebernickel, geboren den 5. September 1880 zu Ulbersdorf bei Dippoldiswalde, und seinem Complicen, dem Heizer Friedrich Carl Rothe, geboren den 9. April 1865 zu Laufig bei Halle, vergraben wurden. Liebernickel, wegen Diebstahls vorbestraft, ist erst am 30. November vorigen Jahres aus der Strafanstalt entlassen worden. Alsdann kam er in den Verdacht, vom 1. zum 2. December in dem Grundstück seiner in Naunhof wohnhaften Eltern einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Nach dem im Naundörfchen verübten Einbruchsdiebstahle hat sich Liebernickel dann und wann Abends kurze Zeit in der leerstehenden Wohnung seiner Eltern in Naunhof aufgehalten, wobei auch Rothe gesehen wurde. Eine von zwei Criminalbeamten aus Leipzig und dem hier stationirten Gendarm Morgenstern vorgenommene zweimalige Durchsuchung des Liebernickel'schen Grundstückes blieb erfolglos. Am Sonnabend hat nun Rothe das Versteck bezeichnet, wo er mit Liebernickel die Werthpapiere vergraben hat, im Naunhofer Staatswalde. Zwei Criminalbeamte und, da Herr Gendarm Morgenstern dienstlich außerhalb, an dessen Stelle Herr Bürgermeister Igel-Naunhof, suchten in Begleitung Rothe's die betreffende Stelle ab. Nach 1½stündigem vergeblichen Bemühen, als die Commission wieder umkehren wollte, stieß Herr Bürgermeister Igel mit seinem Hakenstock auf das geraubte Gut im Schlangenwinkel in der Nähe des neuen Leipziger Wasserwerkes. Die Kunde von dem Wiederfinden der großen Summe wird allseitige Genugthuung erwecken, und die gefährlichen Einbrecher werden einer exemplarischen Bestrafung nicht entgehen.

— **Grimma**, 2. Juli. Nachts um die zwölfte Stunde verlieh in einer Schaubude auf dem hiesigen Schützenfestplatze ein Krokodil die ihm als Wohnung dienende Kiste, indem es den mit einem Gewichte beschwerten Deckel hob, und entschlüpfte ins Freie. Als 3/4 2 Uhr ein Schutzmann die Festplatzstraße herabschritt, hörte er seltsam klatschende Töne und entdeckte zur Seite der Straße das knapp einen Meter lange Reptil, das sich damit vergnügte, seine niedlichen Kinnbacken auf- und zuzuklappen. Er sorgte dafür, daß es wieder eingefangen wurde.

— **Rochlitz**, 2. Juli. Gestern früh 6 Uhr hat die Stadt von der in ihre Hände übergegangenen Gasanstalt Besitz genommen. Vom Rathe war Herr Stadtrath Ziesche mit der Uebernahme beauftragt worden. Die bisherige Actiengesellschaft wurde durch ihren Director, Herrn Kaufmann O. Liebau, vertreten.

— **Döbeln**, 2. Juli. In der Nähe von Großbauchlitz wurde heute früh kurz vor 6 Uhr der Hilfsbahnwärter Löbner, als er behufs Bedienung der Bahnschranken die Gleise überschritt, von einer Rangirmaschine erfaßt, in den Graben geschleudert und dabei schwer verletzt.

— **Lichtenstein**, 1. Juli. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Beschluß des Rathes, eine Biersteuer einzuführen, abgelehnt. Das einfache Bier sollte pro Hektoliter mit 30 ℳ und alle übrigen Biere sollten mit 65 ℳ besteuert werden.

— **Freiberg**, 2. Juli. Gestern wurde hier das Jahresfest der Sächsischen Missionsconferenz unter Antheilnahme zahlreicher Freunde der Mission begonnen. Die Feier eröffnete Nachmittags ein Festgottesdienst im Dom, zu dem Diakonus Dr. Luecht aus Dresden die Predigt übernommen hatte. Abends fand eine stark besuchte Festversammlung im städtischen Kaufhause statt. Den Vorsitz führte Graf Vitzthum v. Eckstädt. In der Eröffnungsansprache schilderte er die Aufgaben der Conferenz — durch Wanderversammlungen, Herausgabe eines vorzüglichen Jahrbuches, von Bildern u. A. m. den Sinn für Mission in Sachsen zu beleben —, gedachte der großen Arbeiten, die der Mission obliegen und schloß mit der Mahnung, treu wie bisher in der Missionsarbeit zu beharren. In lebendiger und fesselnder Weise schilderten darnach Missionär Handmann und Pastor Paul ihre Erfahrungen in der Mission: Ersterer verbreitete sich über den Kampf der Geister in Ostindien, Letzterer sprach über die Mission am Kilima-Ndscharo in Deutsch-Ostafrika. Gesänge des freiwilligen Kirchenchores von St. Petri verschönten die Feier, welche der Vorsitzende der Conferenz, Pastor Dr. Kleinpaul aus Brockwitz, mit einer längeren Ansprache schloß. — Heute Vormittag wurde das Jahresfest fortgesetzt durch Missionsansprachen, die Pastor Dr. Kleinpaul und Missionär Matthes im Kaufhaussaale an die versammelten ersten Classen und Confirmanden der hiesigen Volksschulen hielten. Vormittags 11 Uhr begann die Jahresversammlung der Conferenz im kleinen Kaufhaussaale. — Die zahlreichen Fachschulen unserer Stadt haben heute eine werthvolle Bereicherung erfahren durch die Eröffnung einer landwirthschaftlichen Haushaltschule. Die neue Anstalt ist eine Schöpfung des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden; ihre Errichtung wurde durch das Wohlwollen der königlichen Staatsregierung und das Entgegenkommen der städtischen Behörden zu Freiberg, die den erforderlichen Grund und Boden schenkungsweise überliehen und außerdem eine jährliche Bauunterstützung bewilligten, wesentlich gefördert. Die Schule hat den Zweck, erwachsenen Mädchen durch theoretischen und praktischen Unterricht diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die zur gedeihlichen Führung eines landwirthschaftlichen Haushalts nothwendig sind. Die Anstalt ist Internat; die Schülerinnen bilden mit der Vorsteherin und Lehrerin eine Familie, deren gesammter Haushalt im weitesten Sinne des Wortes den Lehrstoff für den praktischen Unterricht abgiebt. Das Schulgrundstück ist nach den Plänen des Prof. E. Herrmann in Dresden von Baumeister K. May hier erbaut; die umfänglichen Gartenanlagen sind unter der Oberleitung des königl. Obergartendirectors Bouché-Dresden entstanden. Das Hauptgebäude liegt an der Straße nach Lößnitz. Die Anstalt wurde gestern Vormittag ½12 Uhr durch einen Festactus eröffnet.

— **Dederan**, 2. Juli. Von dem früh gegen 5 Uhr von Dresden nach Flöha verkehrenden Güterzuge ist heute zwischen Frankenstein und hier ein beladener Güterwagen zur Entgleisung gekommen, wodurch das eine der beiden Dresden-Reichenbacher Hauptgleise etwa eine Stunde lange gesperrt war. Außer Zugverspätungen hatte der Unfall keine weiteren Folgen.

†. **Plauen**, 2. Juli. Der Verein sächsischer Kirchenbeamten hielt heute in hiesiger Stadt die achte Jahresversammlung ab. Der Versammlung ging am Sonntag ein Begrüßungsabend voraus. Die Versammlung wurde gestern von Oberbürgermeister Dr. Schroeder, heute von Superintendent Lieschke begrüßt. Leiter der heutigen Berathungen war der erste Vorsitzende, Küstersamulus Haßmann-Leipzig. Der Verein, Mitgliederzahl 331, faßte mehrere wichtige Beschlüsse. Es soll angestrebt werden, daß die evangelisch-lutherischen Kirchenbeamten Sachsens bei Gottesdiensten und kirchlichen Handlungen eine einheitliche Amtskleidung tragen, und daß auch den Hinterlassenen kündbarer ev.-luth. Kirchenbeamten Sachsens Pension zutheil werde. Mit der Versammlung war die 5. Jahresconferenz der Begräbnißkasse des sächsischen ev.-luth. Kirchenbeamtenvereins verbunden. Der Vorstand des Vereins, mit Herrn Haßmann-Leipzig an der Spitze, wurde wiedergewählt. Es fanden Besichtigungen der Stadt und Umgebung, sowie mehrerer Kirchen statt. Beschlossen wurde, die nächste Jahresversammlung in Rochlitz abzuhalten.

— **Bautzen**, 2. Juli. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Sonnabend Nachmittag unweit unserer Stadt zugetragen. Die Ehefrau des Schmiedemeisters Naupach, der in einem Steinbruch als Zeugschmiedemeister beschäftigt ist, hatte ihr zwölf Tage alte Tochter, unweit des Steinbruches, spazieren gefahren. Von Feldarbeitern befragt, wie viel Uhr es sei, hatte die Mutter sich, den Wagen stehen lassend, in ihre wenige Schritte entfernte Wohnung begeben; während dieser Zeit kam der Kinderwagen auf noch unerklärte Weise ins Rollen und stürzte mit dem Kinde vor den Augen des eigenen Vaters in den circa acht bis zehn Meter tiefen Steinbruch. Das Kind gab infolge Schädelbruches nach kurzer Zeit seinen Geist auf.

— **Hainsberg**, 2. Juli. Von dem Vormittags gegen 10 Uhr von Hainsberg nach Kipsdorf verkehrenden Güterzuge hatten sich am Sonnabend in Oberfarsdorf zwei beladene Kohlenwagen losgelöst und sind, von der anhaltenden Steigung begünstigt, nach Hainsberg zu rasch entlaufen. Glücklicher Weise ist es noch möglich geworden, sie auf dem Bahnhofe Dippoldiswalde zur Entgleisung zu bringen. Dabei wurden beide Wagen zwar beschädigt, doch größeres Unheil blieb vermieden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, auch der Betrieb erlitt keinerlei Störung.

— **Dresden**, 2. Juli. Der König sandte dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich zur heutigen Vermählung mit der Gräfin Chotek ein Glückwunschtelegramm. — Das Ministerium des Innern hat den Amtshauptmannschaften eröffnet, daß es bei der Verordnung vom 10. December 1897, in welcher gewünscht wurde, daß die Beamten der Stenographie kundig seien, lediglich das Gabelsberger'sche Stenographie-System im Auge gehabt habe.

* **Dresden**, 3. Juli. Die am Sonntag in Dresden abgehaltene, gutbesuchte Vertrauensmänner-Versammlung des Nationalliberalen Landesvereins im Königreich Sachsen bestimmte zunächst auf Grund der neuen Satzungen die Wahl der von jedem sächsischen Reichstagswahlkreis zum Landesausschuß zu wählenden Mitglieder, deren Wahl nunmehr unverzüglich in den Wahlkreisen selbst zu erfolgen hat, und befaßte sich sodann nach einem Referate des Herrn Generalsekretär Breithaupt mit Organisationsfragen und Fragen der Landespolitik. Seiner Majestät dem König wurde folgender Gruß gesandt: Euer Majestät bringen in alter Treue ehrfurchtsvollen Huldigungsgruß mit dem innigen Wunsche baldiger Genesung der Vorstand und die Vertrauensmänner des Nationalliberalen Landesvereins. Dr. Gensel. Dr. Vogel. Hierauf ging zu Händen des Herrn Stadtrath Dr. Vogel folgende Antwort ein: „Ich danke dem Vorstand und den Vertrauensmännern des Nationalliberalen Landesvereins herzlich für Ihre Begrüßung und Ihre guten Wünsche. Albert."

Sport.

Radwettfahren zu Köln am 1. Juli. Erstfahren 1200 m: 1. Rüdell (Ehrenfeld). Ermunterungsfahren 1600 m: 1. Wirges (Köln). — Dreier-Match Seidl—Huber—H. Verheyen: 1. Lauf 2000 m: 1. Huber 3:52⅘, 2. Seidl, 3. Verheyen. 2. Lauf 500 m: 1. Huber 1:01⅕, 2. Seidl, 3. Verheyen. 3. Lauf 1000 m: 1. Huber 1:58⅘, 2. Seidl, 3. Verheyen. Endresultat: 1. Huber 9 Puncte, 2. Seidl 6 Puncte, 3. Verheyen 3 Puncte. — Meisterschaft von Rheinland 25 km: 1. Lenz (Köln) 1:44⅗, 2. Schaal, 3. Dachmann.

Radwettfahren zu Breslau am 1. Juli. Hauptfahren 2000 m. 120, 80 und 50 ℳ: 1. Willy Arend 2:47⅕, 2. Otto Meyer (Ludwigshafen), 3. Aug. Herrlig (Hannover). — Mehrsitzerfahren 2000 m. 180, 80 und 50 ℳ: 1. Meyer-Beckers 3:35⅕, 2. Schneider-Schwermann, 3. Heinz-Krüger. — Fahren über 1 Stunde mit Schrittmachern. 200, 120, 80 und 50 ℳ: 1. Heidenreich (Breslau), 2. Hielscher, 3. Suchezky. — Vorgabefahren 2150 m. 60, 40 und 25 ℳ: 1. Krause (60) 1:39⅕, 2. Schwermann (60), 3. Ekemann (70).

Am Sonntag siegte in Paris im Großen Preis d. U. V. F. im Endlauf: Domain, Gascoyne kam als Zweiter ein, Mathieu wurde Dritter. — Das Tandemfahren gewannen Meyers-Tommasselli vor Domain-Prévot und Banoni-Louvet. — Bei den Radwettfahren in Odessa am 1. Juli siegte im Hauptfahren Kudela, im Drei-Wettfahren Mündner, im Vorgabefahren Kudela und im Tandemhauptfahren Mündner-Kudela. — In Lodz gewann Lurion am Sonnabend das Eröffnungsrennen vor Heller und Giele. Im Vorgabefahren siegte Heller gegen Lurion und Nikolsky. Das Tandemrennen wurde von Lurion-Heller gewonnen.

Vermischtes.

— **Berlin**, 2. Juli. Durch Schläge mit dem Regenschirm getödtet wurde am Sonntag in früher Morgenstunde der Musiker Handke. Handke wurde von einem Unbekannten auf der Straße überfallen und mit dem Schirm furchtbar geschlagen, so daß ihm die Schirmspitze durch das Auge ins Gehirn drang und so den Tod des Unglücklichen herbeiführte. Handke, der erst 26 Jahre alt ist, war aus Oesterreich nach Berlin zu seinem Vater gekommen, der in der Linienstraße 154 eine Gastwirthschaft betreibt. In der letzten Nacht blieb als letzter Gast in der Wirthschaft ein Mann zurück, der wiederholt aufgefordert wurde, das Local zu verlassen, da dasselbe geschlossen werden sollte. Er nahm jedoch hiervon keine Notiz und wurde schließlich von dem jungen Handke energisch zum Gehen veranlaßt. Als sich nun dieser auf den Heimweg begab, wurde er von dem Menschen, der in eine furchtbare Wuth gerathen war, überfallen, zu Boden geworfen und mit Hiebenmittels des Regenschirms traktirt. Das Opfer, welches Passanten vergeblich den Händen des Rasenden zu entreißen versuchten, blieb schließlich besinnungslos auf dem Platze liegen. Man brachte den Bewußtlosen in einer Droschke nach dem nahen königlichen Klinikum, wo er noch in derselben Nacht starb. Die Spitze des Regenschirms war abgebrochen und mehrere Centimeter tief durch das Auge ins Gehirn eingedrungen. Hierdurch war der Tod herbeigeführt worden. Der Thäter, ein stellungsloser Kaufmann, wurde verhaftet; seiner Festnahme setzte er erbitterten Widerstand entgegen.

— **Der Aufstieg des Zeppelin'schen Luftschiffes.** Dem „B. T." wird aus Friedrichshafen, 2. Juli, 9 Uhr 18 Minuten, telegraphirt: Das lange erwartete Ereigniß ist heute endlich Thatsache geworden. Graf Zeppelin ist aufgestiegen. Den ganzen Nachmittag wurden wieder geheimnißvolle Vorbereitungen betrieben, bis gegen halb acht Uhr endlich der majestätische Ballon, von der Abendsonne beleuchtet, aus der Halle gestoßen wurde. Langsam wurde er auf den See hinausgezogen und der ganze Mechanismus nochmals erprobt. Unterdessen bestiegen Graf Zeppelin, Baron Bassus und ein Maschinist die vordere, Eugen Wolf und ein Maschinist die hintere Gondel, und ganz langsam wurde der Ballon, an 30 Seilen von etwa hundert Soldaten gehalten, in die Höhe gelassen, bis er endlich 30 Meter erreicht hatte. Niemand glaubte noch an die Auffahrt, als plötzlich das Commandowort ertönte und der Ballon unter vieltausendstimmigem Hurrah in die Lüfte stieg. Die Steuer und Schrauben begannen zu arbeiten. Der Ballon drehte sich langsam im Kreise und stieg langsam empor, bis er, dem kleinen Südwinde folgend, erst diesem entgegenfuhr, sodann Kehrt machte und nach Norden gegen Immenstadt anfuhr, in der Höhe von etwa 400 Metern. Noch mehrmals wurde rechts und links gedreht. Alles ging vorzüglich, als der Ballon plötzlich zu sinken begann. Auf dem Begleitschiff, wo Angehörige der Fahrenden und geladene Gäste Platz genommen hatten, entstand furchtbares Geschrei und Panik, als der Ballon sich plötzlich auf die Wasserfläche niederließ. Ein Motorboot, das der Richtung des Ballons gefolgt war, eilte herzu, nahm die Insassen auf und brachte sie auf das herbeigekommene Gastboot. Der Ballon liegt knapp auf der Wasserfläche, er kann aber wahrscheinlich diese Nacht noch auf den Anfahrtsponton gehoben werden. Die Beschädigungen sind keine ernstlichen. Hauptmann Hinterstoißer, der Commandant der österreichischen Luftschifferabtheilung in Wien, meint, die Ursache des plötzlichen Niedergangs des Ballons sei mangelhafte Füllung oder Undichtigkeit des Ballons. Der erste Theil des Problems ist glänzend gelöst. — Friedrichshafen, 9 Uhr 56 Min. Der Ballon ist freiwillig niedergestiegen, da ihm sonst drohte, mangels weiterer Tragkraft bei Immenstadt zu sinken. Der Ballon blieb knapp über dem Wasserspiegel schweben, die Gondeln berührten das Wasser. Er ist aber jetzt bereits auf den Ponton geladen und wird nach der Ballonhalle zurücktransportirt. Nächster Tage ist kaum ein neuer Aufstieg zu erwarten.

— **Friedrichshafen**, 3. Juli. Bei dem gestrigen ersten Aufstieg des Luftschiffes des Grafen Zeppelin, der, wie bereits gemeldet, vollständig gelang, ging der Auf- und Abstieg glatt von Statten. Die Fahrt wurde bei einer Windgeschwindigkeit von 8 Metern in der Secunde ausgeführt. In der Höhe von etwa 400 Metern wurde die Strecke von 6 Kilometern in 17½ Minuten zurückgelegt. Die Höhen- und Seitensteuerung bewährte sich vollständig. Infolge der Verschlingung der Zugseile des Laufgewichtes und der Seitensteuerung versagte nach längerer erfolgreicher Manövrirung später die Seitensteuerung. Im Dunkel wurde die Fahrt eingestellt. Der Ballon wurde auf einem Ponton verankert und in die Halle geschleppt.

— **Konstantinopel**, 2. Juli. In Milas (Vilajet Aidin) ist eine hochverdächtige Erkrankung vorgekommen. In Smyrna ereignete sich gestern ein neuer Pestfall.

— **New York**, 2. Juli. Der Vertreter des „Norddeutschen Lloyd" Schwab erklärt: Bei dem Brande im Hafen von Hoboken sind 125 bis 150 Personen umgekommen. Der Verlust an Eigenthum beträgt nicht über fünf Millionen Dollars. Die Docks sind völlig versichert. Die Dampfer sind zur Hälfte selbst versichert. „Kaiser Wilhelm der Große" wird morgen 350 überlebende Personen an Bord nehmen.

— **New York**, 2. Juli. („Reuter's Bureau.") 11 Leichen, nicht 50, wie zuerst gemeldet wurde, sind aus dem Dampfer „Saale" herausgebracht worden. Bisher wurden 40 Leichen aus dem Fluß gezogen.

— **London**, 3. Juli. „Reuter's Bureau" berichtet aus New York: Drei Mann der Besatzung des Dampfers des „Norddeutschen Lloyd" „Kaiser Wilhelm der Große" werden noch vermißt. Der Capitän der Bergungsgesellschaft, der die Untersuchung leitet, ist der Meinung, daß die „Bremen" gerettet werden kann, das das Unterheil fast unbeschädigt ist. Die Maschinen scheinen in guter Ordnung zu sein. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

Letzte Nachrichten.

* **Wilhelmshaven, 3. Juli. Die Nordlandsreise des Kaisers ist aufgeschoben worden.**

* **Tanger**, 2. Juli. Der Chef der Fezer Filiale eines französischen Handelshauses Marcos Essagin, ein amerikanischer Staatsangehöriger, stieß bei dem Ritt durch eine enge Straße mit einem Imam zusammen und streifte dessen Maulthier. Es entspann sich ein Wortwechsel, wobei eine Schaar Fanatiker gegen Marcos Partei nahm. Da dieser sein Leben bedroht sah, feuerte er einen Revolverschuß ab, wodurch ein Eingeborener getödtet wurde. Sofort stürzte sich die Menge auf ihn, hieb ihn in Stücke und verbrannte diese. Der französische Gesandte machte sogleich, nachdem ihm die Thatsache gemeldet worden war, dem amerikanischen Generalconsul Mittheilung davon. Beide thaten Schritte beim Ministerium des Auswärtigen, um gegen solche Vorkommnisse Verwahrung einzulegen.

* **London**, 3. Juli. Das „Reuter'sche Bureau" berichtet aus Tanger vom 2. d. M.: In Fez herrscht in Folge des Vorgehens Frankreichs in Tuat große Erregung. Der englische Consul erbat Hilfe von den Behörden zum Schutze seines Hauses.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.